

Das Scriptorium

– eine Lese- und Schreibwerkstatt für Kinder

Verena Groer und Claudia Hub

Grundsätzliches

Das Scriptorium ist eine freie Lese- und Schreibwerkstatt an der Klösterleschule in Schwäbisch Gmünd. Bereits seit zwei Jahren erfolgreich institutionalisiert, wird das Projekt auf fünf Jahre von der Montag-Stiftung „*Jugend und Gesellschaft*“ gefördert.

An drei Nachmittagen in der Woche bekommen die Erst- bis Viertklässler die Möglichkeit, im Scriptorium nach ihren Plänen jahrgangsgemischt und selbstorganisiert zu arbeiten. Dazu gehört, frei und funktional zu schreiben, in Kinderliteratur zu schmökern und aus einem vielfältigen Materialfundus auszuwählen.

Ziel ist es, die Kinder zur Schrift aufzufordern und zum Lesen anzuregen. Ausgehend vom persönlichen Interesse, entwickeln und intensivieren die Mädchen und Jungen dabei ihre Fach- und Sachkompetenz, arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich, lernen mit- und voneinander in der Rolle als Experten.

Ablauf und Organisation in der Praxis

Die Nachmittage im Scriptorium, einem umgestalteten Klassenzimmer, folgen alle einem ähnlichen Muster und bieten den Kindern feste Rituale und

Arbeitsabläufe. So stempeln die Schüler zunächst ihren Scriptoriumsausweis, tragen das jeweilige Datum ein und bestätigen ihre Anwesenheit durch eine Unterschrift in einem großen roten Buch.

Anschließend widmen sie sich angefangenen Arbeiten oder suchen sich eine neue Herausforderung. Eine Möglichkeit ist das Schreiben mit Tinte und Feder. Vorlagen verlocken die Mädchen und Jungen dazu, altdeutsche Schriften, aber auch chinesische Zeichen zu erproben.

Ferner bieten die im Raum zur Verfügung stehenden Computer Anreiz, die individuell verfassten Texte inhaltlich wie orthografisch zu überarbeiten. Pädagogisch sinnvolle Lernprogramme helfen den Kindern, einen spielerischen und attraktiven Zugang zur Schrift zu finden.

Visuelle Impulse fördern die Imagination und regen zum Schreiben an. Kleine, kopierte Bilder von Tieren, Stars und Sportszenen können jederzeit zu Geschichten hinzugefügt werden oder auch selbst Anlass sein, einen Text zu verfassen. Besonders attraktiv wirken allerdings Fotografien von den Kindern selbst. Diese werden ausgedruckt und zur Beschriftung angeboten.

Auf vielen Bildern ist der Scriptoriumsbriefkasten als unverzichtbares Inventar zu sehen. Er bietet den Schülern nicht nur die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu treten, sondern fordert das Lesen als notwendiges Instrument ein.

Viele Kinder suchen sich einen gemütlichen Ort, um in Ruhe in ihren Briefen zu schmökern. Die Lesecke kann solch ein Platz sein. Um den heterogenen Leseinteressen, aber auch Lesekompetenzstufen der Mädchen und Jungen begegnen zu können, finden die Schüler ein reichhaltiges Angebot unterschiedlicher Literatur: Sach- und Bilderbücher, Lexika, Lyrik, Erstlesetexte

und Kinderromane sowie Pop-Up-Bücher und eigene gedruckte Werke mit Texten aus dem Scriptorium.

Neben visuellen Reizen, bietet das Lesestethoskop eine interessante Abwechslung zum gegenseitigen Vorlesen. Umfunktionierte Arztstethoskope, die in einer Kaffeedose fixiert sind, dienen als Lautsprecher, während eines der Kinder vorsichtig in die Dosenöffnung flüstert. Zusätzlich sind einige Bilderbücher als MP3-Version verfügbar, sodass die Schüler jederzeit auch alleine in den Genuss des Vorlesens kommen können.

Bei außerordentlichem Gefallen steht es den Mädchen und Jungen offen, eine Buchtipp-Karte auszufüllen oder aber im Abschlusskreis eine persönliche Buchempfehlung auszusprechen und kritische Rückmeldung zu erhalten. Ein als Scriptorium-Fernseher umfunktioniertes Puppentheater schafft dafür eine ideale Präsentationsplattform. Die empfohlenen Lieblingsbücher finden anschließend neben ausgewählten Schreibprodukten auf speziellen Ausstellungsflächen im ganzen Schulhaus Platz und Würdigung.

Lehreraus- und Weiterbildung im Scriptorium

Neben der gehaltvollen Bedeutung für die Schüler, stellt das Scriptorium auch einen fruchtbaren Zweig für die Lehre dar. Die im Studium und im Vorbereitungsdienst gewonnen Einsichten, Haltungen und Vorstellungen von Lernprozessen, können hier von den Studierenden und Referendaren aktiv weiterentwickelt, verändert oder bestätigt werden.

In konkreter Umsetzung erfahren zukünftige Lehrer einen Unterricht nach dem Spracherfahrungsansatz, der sich eng am Bildungsplan orientiert. Den auszubildenden Pädagogen wird deutlich, dass Schule kein starres,

unverändertes System repräsentiert, sondern sowohl Schulentwicklung als auch Unterrichtsreform bedarf. Die Bedeutung regelmäßiger Lernstandserhebung, beispielsweise in Form des Wörterrätsels, sowie anschließender individueller Fördermöglichkeiten, erschließt sich den Lehramtsstudierenden und -anwärtern durch die Arbeit mit den Scriptoriumskindern.

Im regen Austausch mit anderen Studierenden, Referendaren, Lehrkräften oder auch Dozenten, beispielsweise beim wöchentlich stattfindenden „tea for teachers“, werden Probleme angesprochen und neue Ideen geboren.

Bis in die Berufstätigkeit hinein können Pädagogen vom Lehr- und Entwicklungsprojekt „*Scriptorium*“ profitieren. Um dessen Idee von einer Öffnung des Unterrichts über die Mauern der Klösterleschule hinauszutragen, lädt die Werkstatt nicht nur das hauseigene Kollegium, sondern auch Lehrkräfte fremder Schulen herzlich dazu ein, sich im Scriptorium einzubringen und wertvolle Erfahrungen für die eigene Lehrtätigkeit zu sammeln.

Informations- und Kontaktdaten

*Scriptorium – Lese- und
Schreibwerkstatt für Kinder
Klösterleschule*

Schulstraße 1

D-73525 Schwäbisch Gmünd

E-Mail: scriptorium@ph-gmuend.de

<http://scriptorium.ph-gmuend.de>

Leitung: Prof. Dr. Erika Brinkmann

Pädagogische Hochschule

Schwäbisch Gmünd

Oberbettringer Str. 200

D-73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon: +49 (0) 71 71 / 983-214

E-Mail: post@erika-brinkmann.de